

Vorgeschichte

Letztes Jahr um diese Zeit stellten wir uns beim Obst- & Gartenbauverein im Zusammenhang mit der Aufstellung des B-Plan 13a / „Bedburg Zentrum“ die Frage, wie alt die Laubengänge am Schlossparkplatz sind und welchen Ursprung sie haben. Zu diesem Thema wurde am 2.Mai 2016 eine Exkursion mit rund 20 Teilnehmern durchgeführt. Um die bis hier gesammelten Informationen zu sichern und weiter zu verbreiten, wurden die nachfolgenden Seiten zusammengestellt.

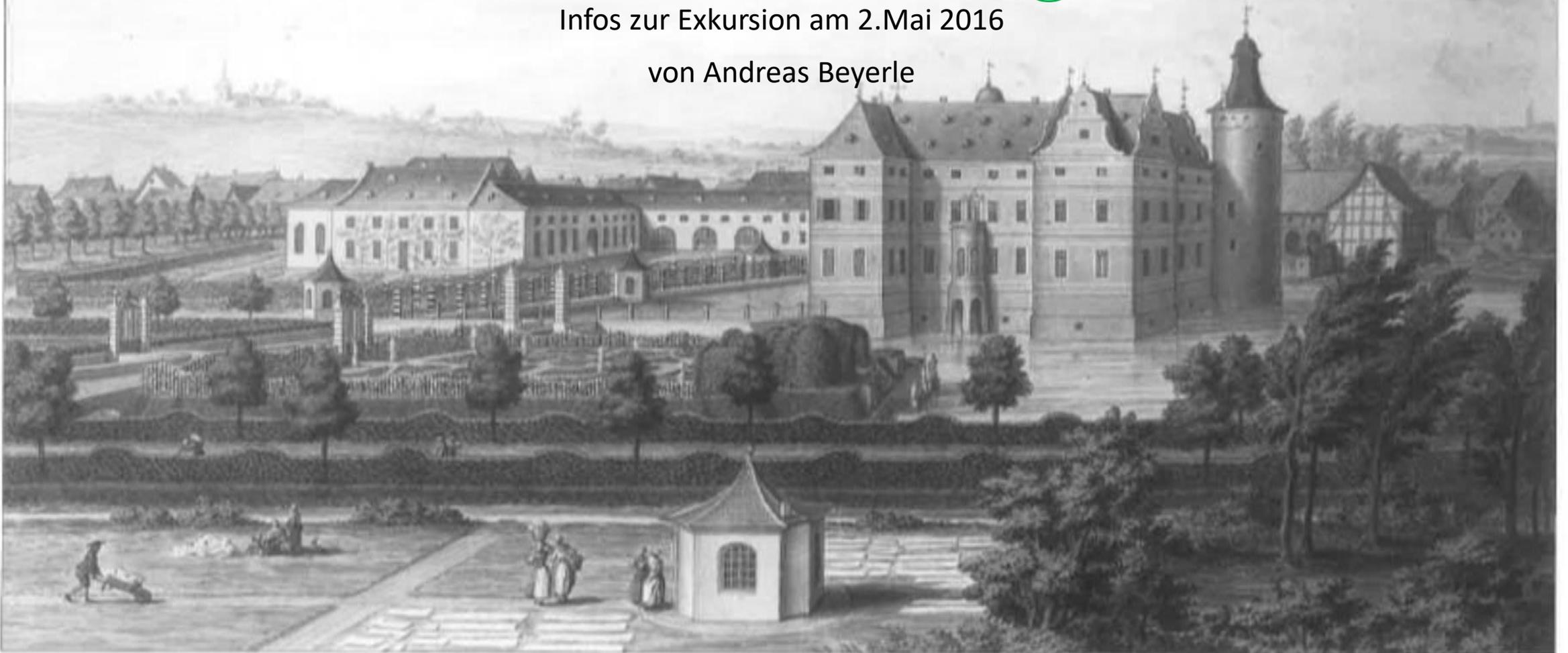
In Bedburg wird immer wieder intensiv diskutiert, wie dem Zentrum neue Impulse gegeben werden können. Es gibt viel Handlungsbedarf! Der bedeutendste defizitäre Bereich zieht sich vom nicht adäquat genutzten Toom-Markt über die ehemalige Garteninsel (heutiger Schlossparkplatz) bis hin zum Schlosshof, der schon allein wegen der verlorenen Anbauten aus dem 19.Jahrhundert erneuert werden muss. In zwei städtebaulichen Wettbewerben wurden seit 2008 Ideen entwickelt, die aber weitere Verluste der Lindenlaubengänge vorsehen. Sie sind aber vielleicht als bedeutendes Element der historischen Garteninsel erhaltenswert.

Die nachfolgenden Seiten soll etwas Licht ins Dunkel bringen. Viele Fragen zu den untergegangenen Gärten sind aber noch offen geblieben. Schön wäre gewesen, noch genaueres zur Geschichte der alten Schlossgärtnerei, dem abgerissenen Wasserturm, Johanneslust und dem neuen Park südlich der Mühlenerft zu erfahren. So gesehen ist die vorliegende Information sicher nur als Zwischenstand zu sehen. Es gibt noch viel zur Gartengeschichte zur erkunden.

Die untergegangenen Gärten von Schloss Bedburg

Infos zur Exkursion am 2. Mai 2016

von Andreas Beyerle



Vorab ein Überblick zur Geschichte des Schlosses

für die Gartenanlagen bedeutsame Daten in Grün

- 893 „Bethbure“, erstmalige Nennung im Urbar (Güterverzeichnis) der Abtei Prüm,
- 1140 Ludolphus de Bethbure, vermutlich erste befestigte Anlage
- 1226 Friedrich von Reifferscheidt wird als „Herr zu Bedbur“ genannt. Die Reifferscheidter standen in der territorialen Auseinandersetzung mit den Erzbischöfen aus Köln im 13. Jahrhundert auf Seiten der Grafen von Jülich
- nach 1291 Johann von Reifferscheid, erhält die Burg „Bedburg die Vestene“ als Lehen aus Köln! Einer der ersten Backsteinkastelle des Rheinlands. Die Rundtürme stammen aus dieser Zeit.
- bis 1317 soll das Hochschloss Bedburg im wesentlichen errichtet sein
- 1416 durch Heirat und Erbfolge an die Grafen von Neuenahr
- 1578 -1588 starke kriegerische Zerstörungen im so genannten Truchsessischen Kriege
- 1584 Stich von Franz Hogenberg, die älteste bekannte Abbildung der Burg Bedburg mit der Umgebung
- 1588 Im Jahre 1588 belehnte der neue Kurfürst Ernst von Bayern den Grafen Werner von Reifferscheid mit der Herrschaft Bedburg
- nach 1588 intensive Renovierungen, Neubau des Südosttraktes und **Bau des Arkadenhofes** im Renaissancestil
- 1673 Einnahme durch niederländische und spanische Truppen, Zerstörung durch Brand
- 1791 Der Predigermönch Peter Stephan Christian Eveldt (*1754 in Münster + 1820 auf Schloss Dyck) malt den historischen Renaissance - Garten
- 1794 Einmarsch der französischen Revolutionstruppen - Das ist das Ende des Adelssitzes Salm-Reifferscheidt in Bedburg.
- 1801-1815 Bedburg ist französisch, anschließend wird Bedburg preussisch.
- 1806 / 07 Tranchot Karte 69 Bedburg, Aufgenommen von Ing-Geograph Roubo Darstellung der Gartenanlagen, Garteninsel und Johanneslust, mit Wegen
- bis 1839 Schloss und Gartenanlage sind im Staatsbesitz und verfallen zusehends

- 1839 Ersteigerung durch die „Genossenschaft des Rheinischen ritterbürtigen Adels“ vom preussischen Staat, Umbau und Erweiterung u.a. mit dem kürzlich abgerissenen Schultrakt und Kapelle beginnt.
- um 1841 Neuzeitlichen Wirtschaftsgebäude an der Salmstraße werden beseitigt. Der Abruch dürfte zu großen Teilen im naheliegenden Burgteich gelandet sein.
- 1842 Begründung der Ritterakademie im Schloss Bedburg. Damals einziges Gymnasium im Kreis Bergheim
- 1845 Preussen erstellt ein umfassendes Kartenwerk seiner Territorien: Die Preußische Uraufnahme
- 1859 Erftmelioration, Bau des Flutkanals im Westen von Bedburg, sumpfige Grundstücke wurden nutzbar, neue Wiesen, Weiden und Gärten entstehen in der Erftaue
- 1883-1897 Gründerzeit in Bedburg: Gründung der Zuckerfabrik als AG, Eisenbahnstrecke Düren-Neuss, Gründung der „Bedburger Wollindustrie A.G.“, Gründung der „Rheinischen Linoleumwerke Richard Holtkott, Bedburg“ (Adolf Silverberg),
- 1922 Ende der Ritterakademie, Kauf des Schlosses durch die Gewerkschaft Union (Neurath), gründliche Instandsetzung durch den Architekten W.Felten, Gymnasium bleibt vorläufig in dem 1847-1850 angebauten Flügel bestehen.
- Nach 1922 Gestaltungsplan für den Schlosshof und die Garteninsel von Heinrich Friedrich Wiepking-Jürgensmann,
- 1923 Besetzung der Neurather Grube durch Belgier (Ruhrkampf), in der Not Bezug des Schlosses durch Betriebsleitung und Gewerkschaft,
- 1923–1926 Generalwiederherstellung des Schlosses und Gestaltung der Garteninsel und des Schlosshofs nach zeitgemäßen Ideen
- 1959 Kauf durch die RAG (Rheinische AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation) von der Gewerkschaftsunion Neurath, website Stadt Bedburg
- 1968 Stadt Bedburg erwirbt die Immobilie vom Bergbautreibenden, die Garteninsel wird bis auf die Laubengänge Parkplatz
- 1982 Erwerb des Schlosses durch den Baulöwen Herbert Hillebrand, Renovierung des Schlosses und Umgestaltung des Burghofs
- 2010 Ritterakademie (Anbau und Kapelle) ist wegen Sackungen im Untergrund baufällig geworden und nicht mehr zu retten.
- 2013 Gutachten vom Rheinischem Amt für Denkmalpflege LVR, Dr. Kerstin Walter, zur Denkmalswürdigkeit der Außenanlagen des Schlosses und der ehemaligen Garteninsel (zur Zeit Schlossparkplatzes)

1791



Vorseite: Ansicht von Süden von P.S.C. Eveldt (*1754, +1820)

Über die untergegangenen Gärten ist bisher nur wenig bekannt. Die Geschichtsschreibung um das Bedburger Schloss hat (bis auf ein Kapitel in dem Buch von Frank Kretzschmar „Verluste einer Denkmallandschaft, 1991“ den Gartenanlagen kaum Beachtung geschenkt.

Erst ein malender Mönch namens Peter Stephan Christian Eveldt hat 1791 / 92 Schloss und Garten so präzise gemalt, dass wir uns heute ein Bild von Burghof und der Garteninsel in Beziehung zum Schloss machen können, zur Zeit als Bedburg noch Adelssitz ist. Drei Jahre später sind die französischen Revolutionstruppen in Bedburg und Sigismund Altgraf von Salm-Reifferscheidt entschließt zu fliehen.

Burg und Burghof sind noch von Gräben und Gewässern umgeben und als Insel nur über Brücken erreichbar.

Die Wirtschaftsgebäude an der Salmstraße können vom Burghof aus auch nur über eine Brücke erreicht werden.

Im Vordergrund ist der Damm zu sehen, der die Erft von einem Graben trennt.

Die Garteninsel ist im französischen Stil angelegt mit folgenden prägenden Elementen:

- Symmetrische Grundordnung
- ornamental gestaltete Schmuckbeete
- Statuen als Verbindung zur Architektur
- Schnitthecke zur Einfriedung
- Kunstvoll gestaltete Schattenlauben
- Repräsentativ gestaltete Gartentore

Der Gartenteil rechts bzw. östlich des Weges hat ausschließlich schmückende Funktionen.

Der Gartenteil links bzw. westlich des Weges sieht erkennbar auch den Anbau von Nutzpflanzen vor.

Von den Laubengängen ist noch nichts zu sehen, auch wenn sie stilistisch in diesem Garten gut aufgehoben wären.

Das Bild dieses Gartens sollten wir im Herzen bewahren. Das ist der Renaissancegarten zum Renaissanceschloss mit intensiver Pflege in einem idealen Zustand gehalten (siehe auch die Abbildung am Anfang)!

Zur Zeit der Franzosen



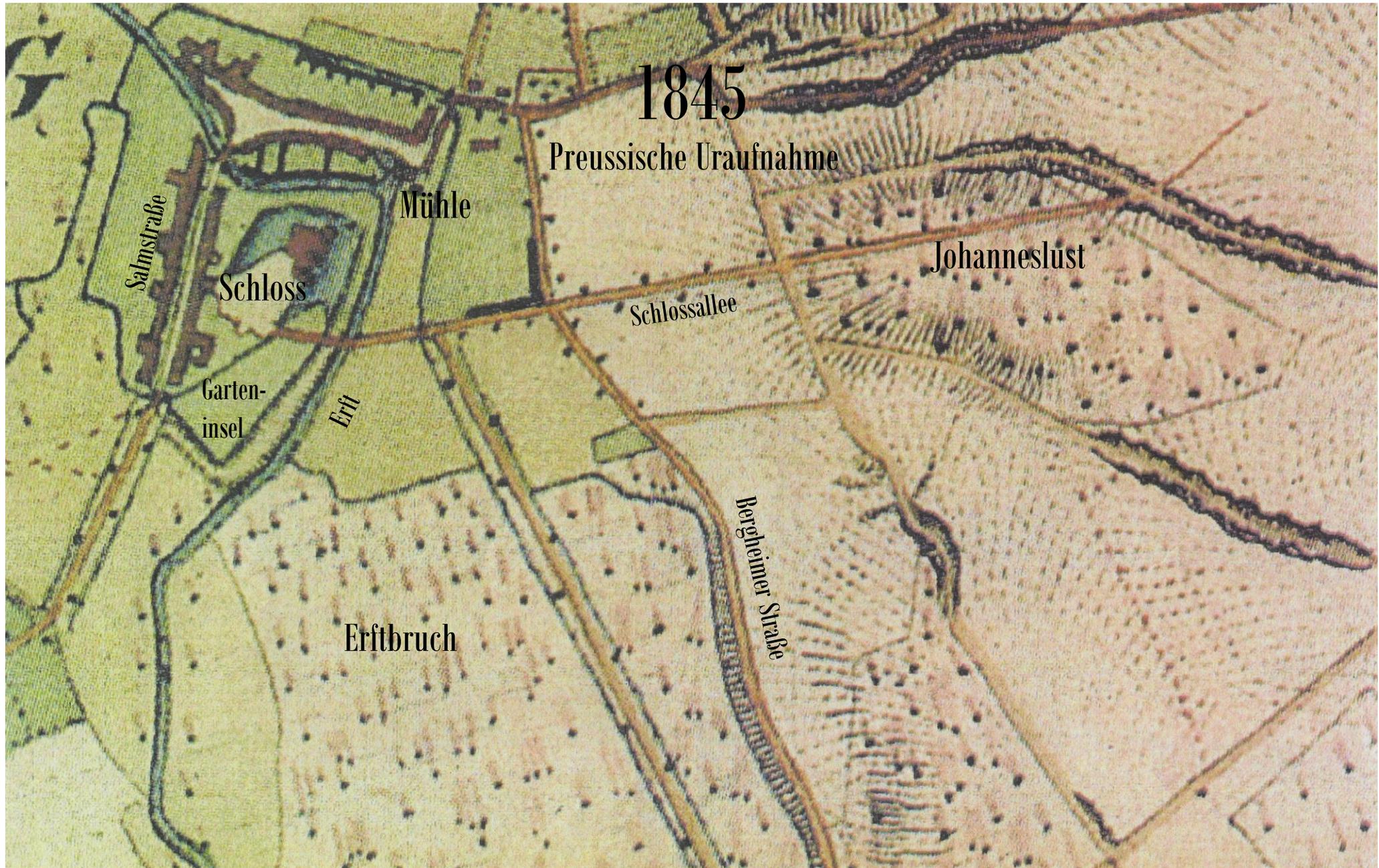
Auszug: Tranchot-Karte 1806 /07 – Die Vermessung der Rheinlande

Die Jahre bis zur Versteigerung des Schlosses an die Gesellschaft der rheinischen Ritter

- 1797 Sigismund Altgraf von Salm-Reifferscheidt kehrt zurück.
- 1798 verstirbt der Altgraf.
- 1801 Bedburg wird nach dem Frieden von Luneville französisch.
- 1803 Die Bedburger Reifferscheidter werden vom preussischen Staat mit Krautheim in Württemberg entschädigt.
- 1807-1814 Invalidenfamilien bewohnen das Schloss
- 1815 Napoleon ist besiegt. Die Rheinlande werden preussisch.
- 1816 Franz von Reifferscheidt will alten Familienbesitz wiedererlangen. Der Staat lehnt wegen der vorangegangenen Entschädigung mit Krautheim ab.
- 1814 – 1820 Leerstand
- 1822 Lazarett für Augenkranke
- 1826 „Großer Garten von Sieben“ steht in der Garteninsel. Das Haus der Familie Sieben steht an der Salmstraße im Bereich der Wirtschaftsgebäude. Ob der Garten zur Bewirtschaftung vom Staat gepachtet ist?
- 1818-1839 war das Schloss mehrmals an den früheren Rentmeister des Grafen von Salm-Reifferscheidt verpachtet (Rheinischer Städteatlas)
- Ersteigerung des Schlosses durch die „Genossenschaft des Rheinischen ritterbürtigen Adels“ vom preussischen Staat, Umbau und Erweiterung des Schlosses beginnt.

1845

Preussische Uraufnahme



Salmstraße

Schloss

Mühle

Schlossallee

Johanneslust

Garten-
insel

Erfi

Bergheimer Straße

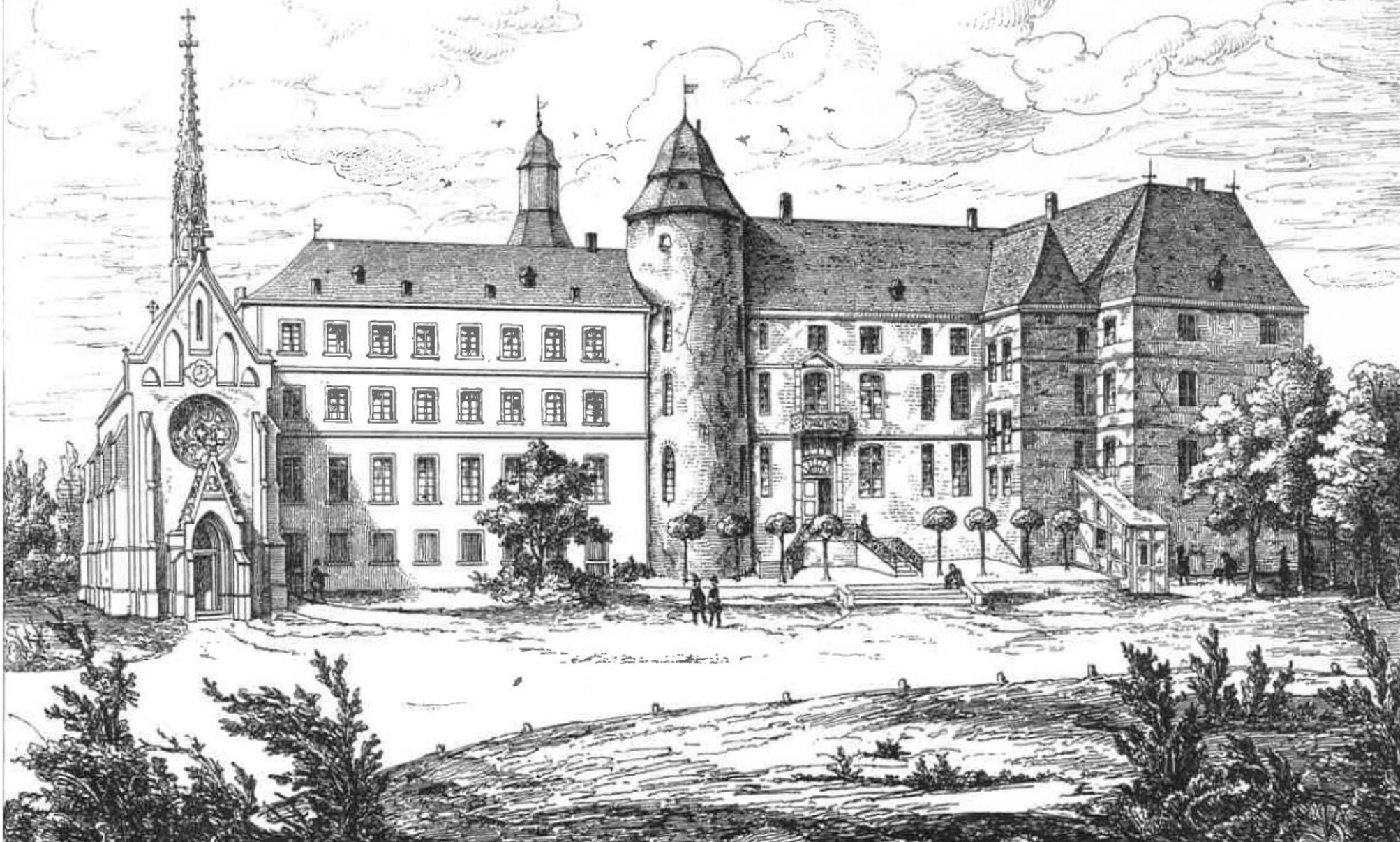
Erfbruch

Preussische Uraufnahme um 1845

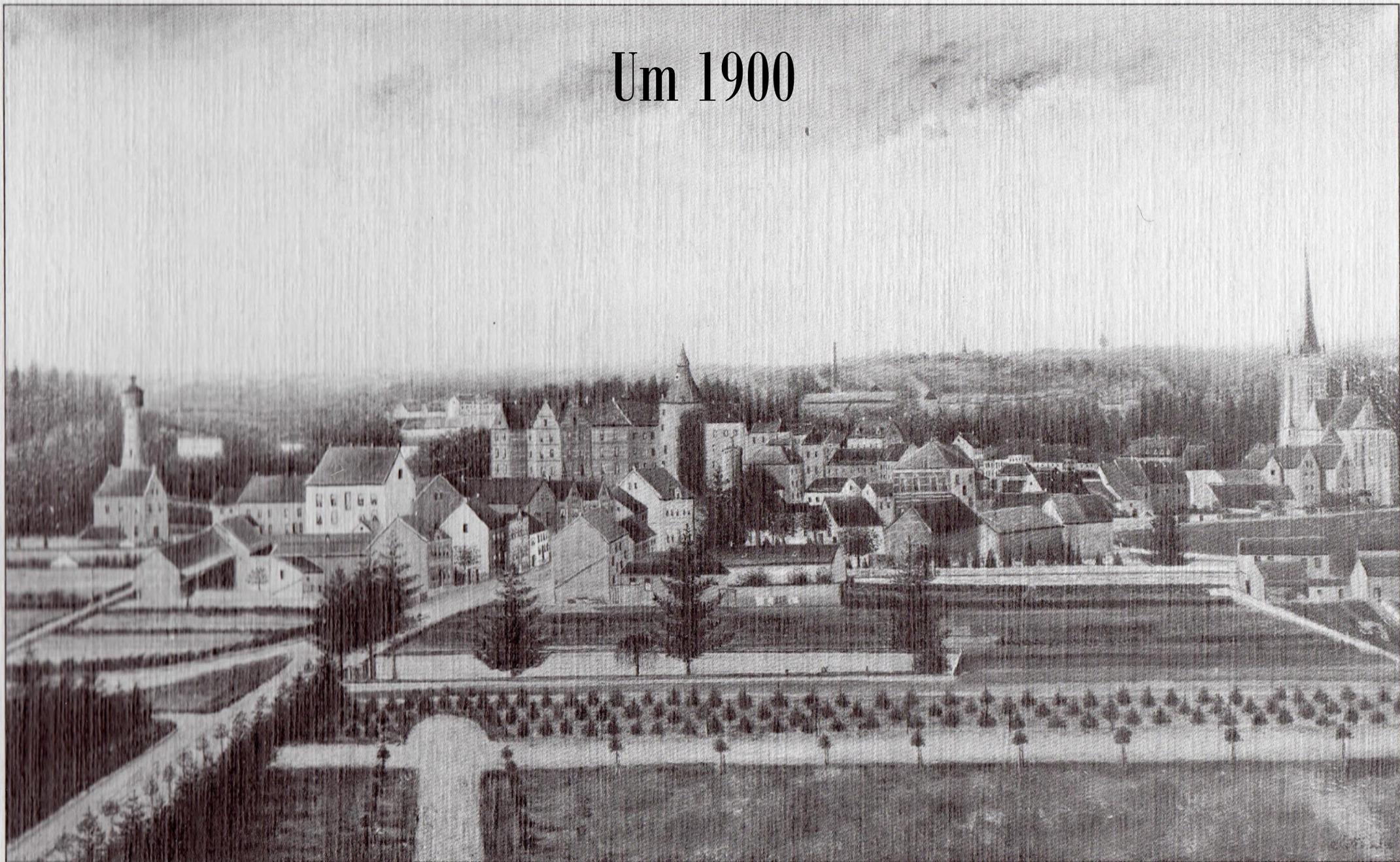
Die preussische Uraufnahme weicht in der Darstellung von der etwa 40 Jahre zuvor aufgezeichneten Tranchot-Karte aus der Franzosenzeit deutlich ab. In der Karte von 1845 sind wesentlich weniger Details vor allem im Bereich der Gärten wiedergegeben. Das fällt besonders für den Bereich der Garteninsel südlich des Schlosses und Johanneslust auf. Es fehlt hier inzwischen jede Binnengliederung. Der Graben, der die Garteninsel umgeben hat, ist vermutlich trocken gefallen. Dagegen wird der Damm zwischen Erft und Garteninsel sehr deutlich dargestellt. Der Burgraben ist südwestlich des Schlosses verfüllt. Der Burghof reicht nun bis an die Bebauung an der Salmstraße heran.

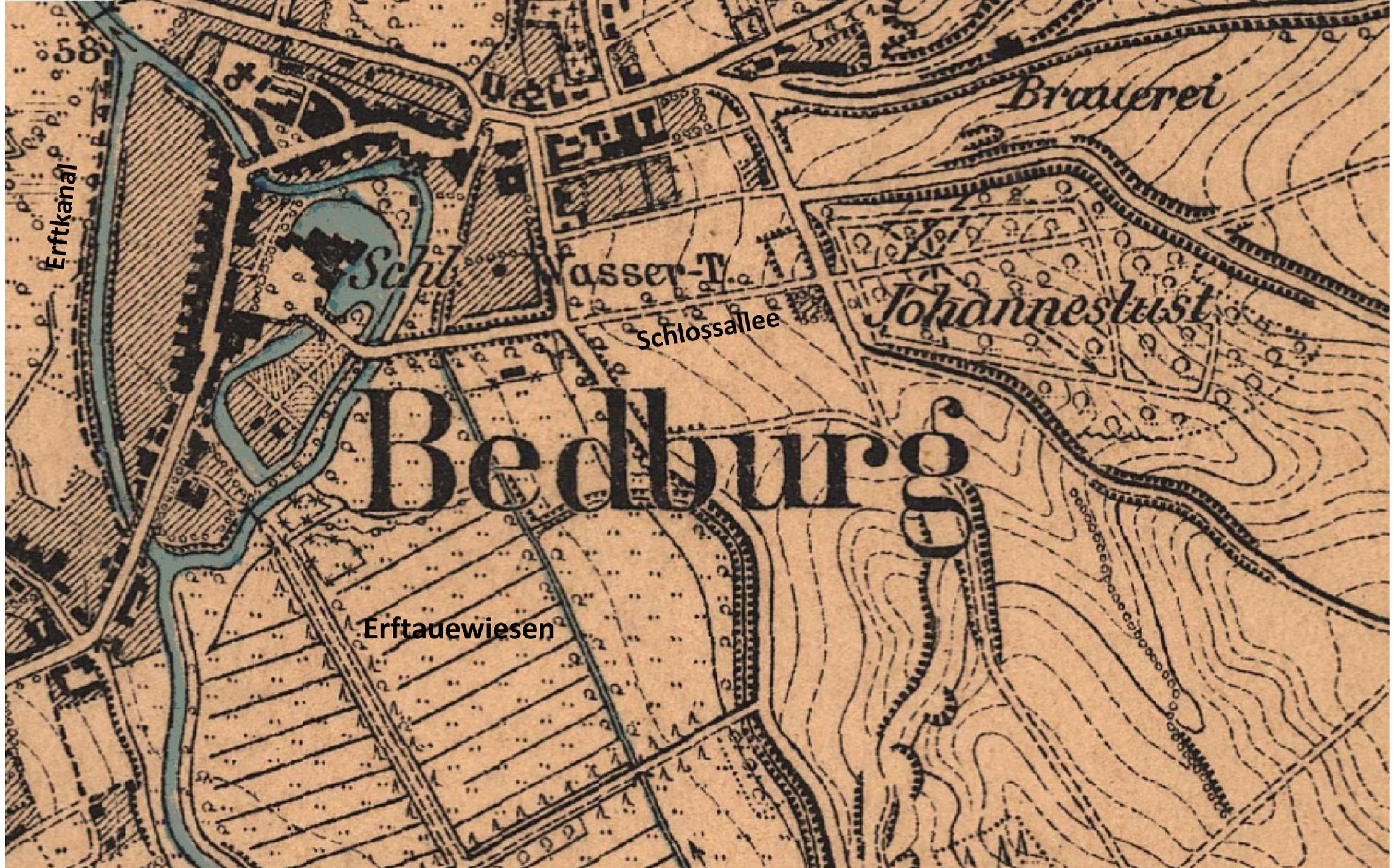
Vermutlich sind die erkennbaren Veränderungen nicht nur der Darstellungsweise geschuldet. Für die Garteninsel und Johanneslust muss von einem weitgehenden Verlust der herrschaftlichen Gärten ausgegangen werden, die vor gut 50 Jahren von P.S.C.Eveldt noch gemalt wurden.

Schloss um 1854 mit Anbauten: Ritterakademie und neogotischer Kapelle



Um 1900





Erftkanal

Schl

Wasser-T.

Brauerei

Schlossallee

Johanneslust

Bedburg

Erftauewiesen

Die gute alte Zeit

Gründerzeit, Bedburg ist im Aufbruch! Die Erftkanal wurde angelegt, die Bahnlinie eröffnet, große Fabriken gegründet u.a. . Damit waren wichtige Voraussetzungen für bessere allgemeine Lebensverhältnisse erreicht. Gegenüber 1845 hat auch die Bebauung ordentlich zugelegt!

In dieser Zeit ist auch ein Wasserturm errichtet worden. Angeblich soll er Wasserspielen im Schlosspark gedient haben. Leider konnte ich bisher für die ganze Zeit der Ritterakademie keine Dokumente zur Garteninsel oder Johanneslust entdecken außer in der Preussischen Landesaufnahme aus den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts (die erste topografische Karte im Maßstab 1 : 25.000 (TK 25) wie wir sie heute noch kennen). Die Ausgabe der TK 25 von 1913 ist in sehr gutem Zustand, so dass viele Einzelheiten zu erkennen sind. Zur Garteninsel: Nördlich des Brückenweges sind Bäume symbolisiert. Südlich des Weges sind die Beete um ein Wegekreuz gruppiert. War hier ein Bauerngarten oder eher ein Schulgarten? Oder hatte man gar versucht einen repräsentativen herrschaftlichen Garten zu rekonstruieren? Fehlende Bilddokumente von der Garteninsel sprechen eher dagegen. Südlich jenseits eines Querweges ist Gartenfläche mit zwei „Gartenhäusern“ zu sehen, deren Zweckbestimmung unbekannt bleibt. Hatten sie eher praktischen oder schmückenden Charakter oder gar beides?

Das Schloss wurde dagegen des Öfteren fotografiert. Beliebt war neben der Front am Burghof offensichtlich die Perspektive vom Wasserturm aus.

Die Bergheimer Zeitung veröffentlichte 1906 einen Wandertipp (von Bergheim nach Bedburg und zurück), der leider nicht in den Schlosspark führte, aber doch eindrucksvolle Eindrücke aus der „grünen“ Stadt Bedburg liefert: Wanderungen im Kreis Bergheim anno 1906, Rhein-Erft-Kreis 2011, (Original aus der Bergheimer Zeitung ab 1906 von Fridolin Frey):

„Mit dem mächtigen schmiedereisernem Tore schließt sich der Schlossplatz von der Straße ab“ S.79

Kommentar: Die Wanderung führte leider nicht in den Schlosspark. Das „schmiedeeiserne Tor“ war wahrscheinlich verschlossen. Heute steht dieses prächtige Tor am Eingang Schlossallee / Ecke Bergheimer Straße.

„... wanderten wir am Städtchen hinaus, durchwanderten die herrliche Lindenallee (Bergheimer Straße), die einen dichten Blättertunnel bildet, bestaunten den großen Tennisplatz im Wiesengrund (Ecke Schlossallee) und stiegen hinauf zur Johanneslust, worin die Bedburger zu lustwandeln pflegen. Den wunderschönen Park durchzogen wir nach allen Richtungen, begleitet von Vogelsang und Kuckucksruf und munteren Kinderstimmen. Dann setzten wir uns auf eine gebrechliche Bank am Eingang des Parks, die freien Blick auf das Schloss und die Stadt und die grüne Umgebung gab.“ S.86

„Leider schiebt sich vor der Ansicht von der Johanneslust etwas störend der schlanke, sehr hohe Wasserturm; der passt mit seinem modernen Stil und seinen heiteren Farben nicht so recht in die düstere Schlossromantik, die noch durch die alten Alleen so wunderbar gehoben wird.“

Kommentar: Der Wasserturm befand sich 1906 im Schlossgarten hinter der Ritterakademie. Er diente zur Speicherung für die Wasserfontänen im Schlosspark. Fundamentreste sind noch vorhanden.

„Unter dem dichten Blätterdach, dem Baumtunnel, wandern wir zurück zur Landstraße.“ (Bergheimer Straße)

Ansichtskarte oben: Blick von der Salmstraße aufs Schloss in Zeiten der Ritterakademie. Das Haus rechts steht noch heute.

Ansichtskarte unten: Die beliebte Fotoperspektive vom Wasserturm auf das Schloss. Auf dem Damm zwischen Mühlenerft und Schlossteich Weiden Kühe!



Die wilden 20er

Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts haben sich die Zeiten geändert. Inzwischen war der 1. Weltkrieg verloren, der Kaiser hat abgedankt, Deutschland ist inzwischen Republik. Auch für das Schloss und seine Gartenanlage beginnt ein neues Zeitalter.

1922 gibt die Genossenschaft des Rheinischen ritterbürtigen Adels die Ritterakademie auf. Das Schloss wird von der Gewerkschaft Union Neurath gekauft. Wegen der Besetzung der Neurather Grube durch Belgier (Ruhrkampf) im Jahre 1923, bezog in der Not auch die Betriebsleitung der Grube Neurath das Schloss (Th. Wildeman, 1937)

Eine gründliche Instandsetzung durch den Architekten W.Felten aus Köln in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz beginnt. Das Gymnasium bleibt vorläufig in dem 1847-1850 angebauten Flügel bestehen (Th. Wildeman, 1937).

Für die Erneuerung der Parkanlagen wird der junge Landschaftsarchitekt Heinrich Friedrich Wiepking-Jürgensmann (*1891, +1973) engagiert, der gerade erst ein Planungsbüro eröffnet hat. Ab 1922 war er in Köln und Berlin als freier Architekt für Garten- und Städtebau tätig. Selbstbewusst plant er für die historische Garteninsel eine vollkommen neue Gestaltung, die wenig Bezug nimmt auf das historische Erbe. Genaueres wissen wir, weil er 1927 in seinem Buch „Garten und Haus“ über die Bedburger Pläne berichtet hat.

Die Planungsidee ging von einem öffentlich genutzten Garten aus, der über die Generationen hinweg für Kinder, Jugend, und Alter attraktive Angebote bietet. Der Baumgarten zum Verweilen, der Irrgarten zur Belustigung der Jugend, das Planschbecken für die Kinder, der Rasen zum Spielen, der Birkenhain zum Schlendern u.a..

Von der Gartenanlage aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts ist nur der Laubengang überliefert von dem die Kunsthistorikerin Henriette Meynen aus Köln 1992 schrieb: „Laubengang als Rest einer großartigen Schlossgartenanlage von 1925“. Weiter heißt es: „Der renommierte Gartenarchitekt Heinrich Fr. Wiepking-Jürgensmann legte damals den Burggarten auf der Insel unter Wahrung des alten Baumbestandes an. Irrgarten, Staudengarten, Spielwiesen und Wasserbecken mussten in der Nachkriegszeit einem Parkplatz weichen, während der rahmende Lindenlaubengang noch in Teilen erhalten ist.“ (aus Wasserburgen, Schlösser und Landsitze im Erftkreis, Meynen 1992)

1928



BEDBURG Bez. Köln

LUFTBILD



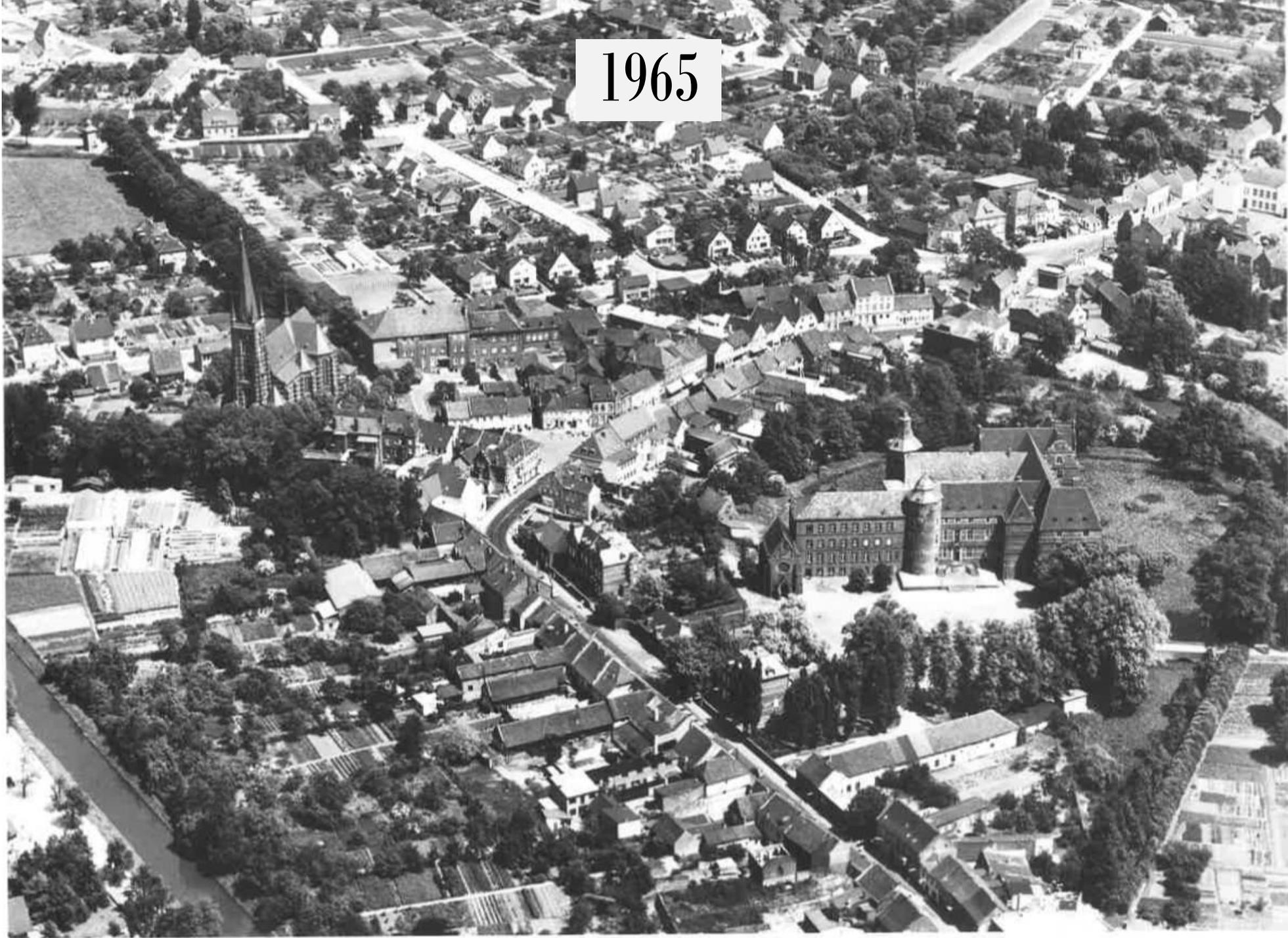
Leider wurde die großartige Schlossgartenanlage nach Wiebking-Jürgensmann nie fertiggestellt. Im Luftbild sind im Vordergrund die neue Wegeanordnung und der hergestellte Laubengang zu erkennen. Außerdem ist eine rechteckige Fläche befestigt (Terrasse oder vielleicht das geplante Planschbecken), an deren Seiten vier hochstämmige Bäume als zukünftige Schattenspendler gepflanzt sind. Auch in einem Senkrechtluftbild von 1934 ist von einem Irrgarten oder Birkenhain nichts zu sehen. Nach Zeugenaussagen muss es aber die Badeanstalt am westlichen Ende der Garteninsel gegeben haben. Im Gegensatz zum heute noch vorhandenen Laubengang, der vermutlich erst in der Nachkriegszeit neu angelegt wurde, hatten die Bäume größere Pflanzabstände. Im historischen Garten am Kurhaus in Kleve (aus dem 17. Jahrhundert) wurde dieses Laubengangmotiv mit Hainbuchen realisiert. Wiebking-Jürgensmann schrieb in seinem Buch: „Ein weitbogig geöffneter Lindenlaubengang umschließt die Gartenwelt ringsum...“ und weiter: „Ein Weg für Maler und Dichter, denen durch jeden Bogen immer andere Vegetations- und Landschaftsbilder sich eröffnen.“



oben: Die Abbildung zeigt den Monopterus am Kurhaus in Kleve der beidseitig von rekonstruierten Laubengängen eingefasst ist.

unten: Relikte des Bedburger Laubengangs aus der Nachkriegszeit, der mit relativ kurzen Pflanzabständen angelegt wurde. Inzwischen ist auch hier ein Ausblick möglich.

1965



„der Garten ... derzeit Schlossparkplatz“

In der Not der Kriegszeit und danach wurden die nie hergestellten Gartenteile des Wiebking-Jürgensmann als Grabeland bestellt. Hat die Gewerkschaft als Eigentümer den notleidenden Mitarbeitern die Pflanzflächen unentgeltlich zur Verfügung gestellt? Das Luftbild zeigt, dass die Garteninsel bis in die 60er Jahre mit Nahrungspflanzen bewirtschaftet wurde. Ende der 60er erwirbt die Stadt Bedburg Schloss und Gärten, was letztlich zum endgültigen Abschied von den zentralen Vegetationsflächen auf der Garteninsel und zu einer weiteren Degradation der historischen Gartenanlage führt. Ein Parkplatz wurde dort angelegt! Die verbliebenden Lindenlaubengänge bilden eine Brücke zu den vergangenen Gärten des Schlosses durch Fixierung der Grenze der Garteninsel und als Stilelement des Renaissance- und des Barockgartens, das paradoxerweise erst in den 20ern des letzten Jahrhunderts auf der Garteninsel eingeführt wurde. In einer gutachterlichen Stellungnahme zur Denkmalbedeutung schreibt das Rheinische Amt für Denkmalpflege „....., der südlich des Schlosses gelegene Garten ist als leicht verkleinerte Freifläche erhalten geblieben, die derzeit als „Schlossparkplatz“ mit PKW-Stellflächen genutzt wird.“ - Wie mit dem historischen Erbe weiter umgegangen wird ist letztlich eine Frage der Bereitschaft das Erbe auch anzunehmen. Da ginge sicher in Zukunft noch was.....

Quellenverzeichnis

Andermahr, Heinz, Die Edelherrn von Reifferscheid als Herren von Bedburg (1225-1422), Jülich 2010

Clemen, Paul, Die Kunstdenkmäler Kreises Bergheim, S.396-407, Düsseldorf 1899

Jansen, Lutz, „...sin aneher buwete Bedebur di vestene...“ Bedburg und der Burgenbau des späten 13.Jahrhunderts am Niederrhein, Jülich 2010, S.152-154 u.a.

Kirchhoff, Hans Georg und Braschoss, Heinz, Geschichte der Stadt Bedburg, Bedburg 1992

Kretzschmar, Frank, Kulturregion Erftkreis, Verluste einer Denkmallandschaft, Gartenanlage Schloss Bedburg, S.91-92, Köln 1991

Meynen, Ulrike, Wasserburgen, Schlösser und Landsitze im Erftkreis, Bedburg S.64-67, Köln 1992, 4.Auflage (Erftkreisveröffentlichung Nr.162/92)

Poßegger, Iris, Der Gartenarchitekt Roland Weber (1909-1997), Düsseldorf 2007

Pracht-Jörns, Elfi, Rheinischer Städteatlas XIX Nr.96 Bedburg, Herausgeber: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn 2013

Walter, Kerstin, Schloss Bedburg, Gutachterliche Stellungnahme zur Denkmalbedeutung der zugehörigen Parkanlage, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, Brauweiler 2013

Wiepking- Jürgensmann, Heinrich Friedrich, Garten und Haus – Das Haus in der Landschaft, Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend 1927, S.25-30

Wildeman, Theodor, Schloss Bedburg an der Erft und seine Wiederherstellung, Rheinische Kunststätten, Reihe XI: Die Erft, Nr.1/2, Bonn 1937

Wildeman, Theodor, Bedburg an der Erft, Rheinische Kunststätten, Bonn 1957

Sonstige Quellen:

Clemens, Marcus, Kölner Stadtanzeiger 22.05.2013, Lange Bänke und Blumenkästen

Club L94 Landschaftsarchitekten, Schlosspark Bedburg, Begrenzter landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb, <http://www.clubl94.de>, Köln 2013

Historika25, Blattschnitt 5005 Bergheim, Landesvermessungsamt NRW, Bonn ab 2005

Heller Ariane, Kölner Rundschau 12.03.2007, Gemüse für die Herren Direktoren

Kellner, Ursula, Landschaftsarchitektin/Journalistin, Email vom 26.09.2015

Städtebaulicher Wettbewerb für den zentralen Bereich der Innenstadt Bedburg, Bedburg 2008

Stürmer, Andreas, LVR-ADR, Email vom 11.08.2015